In Großgoltern entsteht ein neues Wohnviertel

Für das Neubauprojekt werden das ehemalige Gasthaus „Zur Eiche“ und eine alte Hofstelle abgerissen – geplant sind drei Mehrfamilienhäuser und vier Doppelhaushälften.

Großgoltern. Lange Zeit war es still geworden um das Gebäude des ehemaligen Gasthauses „Zur Eiche“ und den benachbarten landwirtschaftlichen Hof in Großgoltern. Fast vier Jahre liegt es inzwischen zurück, dass eine Wohnungsbaugesellschaft aus Hannover die beiden Immobilien erwarb. Seitdem herrschte Stillstand. Doch nun nehmen die Neubaupläne der Investorenfirma unerwartet Fahrt auf: Im nächsten Jahr sollen die Bauarbeiten für eine neue Wohnsiedlung beginnen.

Serhun Baz von der Gesellschaft Erco Wohnungsbau nennt einen Grund für den langen Stillstand auf dem Areal: „Behördliche Mühlen, Baupreis- und Zinsentwicklung erfordern oft ein umsichtiges Vorgehen“, sagt der Architekt und Leiter des Neubauprojekts in Großgoltern.

Dann teilt der Architekt auf Nachfrage dieser Redaktion sehr konkrete Neuigkeiten mit: „Im Jahr 2026 werden das Gasthaus und der Hof abgerissen“, heißt es.

Blick in die Zukunft: An der Haupstraße in Großgoltern soll auf den Grundstücken des ehemaligen Gasthauses Zur Eiche und einer benachbarten Hofstelle ein neues Wohnquartier entstehen. FOTO: ERCO-WOHNUNGSBAU GMBH

Die Abbrucharbeiten an den bisherigen Gebäudekomplexen werden nach Angaben des Projektleiters voraussichtlich etwa einen Monat dauern.

Anschließend sollen auf dem rund 4000 Quadratmeter großen Grundstück drei Mehrfamilienhäuser errichtet werden. „Mit insgesamt 32 Mietwohnungen“, sagt Baz. Außerdem sei der Bau von vier Doppelhaushälften geplant. „Jeweils zweigeschossig mit Satteldach und rund 142 Quadratmetern Wohnfläche“, erklärt der Architekt. Eine Baugenehmigung für das gesamte Neubauprojekt sei bereits erteilt worden.

Nach dem Beginn der Neubauarbeiten rechnet die Investorenfirma wegen des Gesamtumfangs mit einer Bauzeit von etwa zwei Jahren. „Im Jahr 2028 könnte das neue Quartier bezugsfertig sein“, meint Projektleiter Baz zum derzeit angepeilten Termin.

„Quartier Hauptstraße“ – so lautet der Arbeitstitel für die neue Wohnsiedlung, die auf den bisherigen Flächen der Gebäudekomplexe von Gasthaus und Hofstelle entstehen soll. Für die Neubaupläne seien die beiden Grundstücke zwischen Hauptstraße und Lönsstraße zu einem Gesamtareal und einem Großprojekt „zusammengefasst“ worden, berichtet der Architekt.

Ursprüngliche Pläne, in der neuen Wohnsiedlung betreutes Wohnen für ältere Menschen anzubieten, hat die Investorenfirma noch einmal angepasst: Nun richtet sich das künftige Wohnungsangebot ganz bewusst an keine einzelne Zielgruppe. „Die Mehrfamilienhäuser werden aber barrierefrei und rollstuhlgerechte Wohnkomplexe mit Aufzug“, sagt Baz. So seien die neuen Wohneinheiten auch weiterhin für ältere Leute geeignet. Was der Investorenfirma wegen der Marktlage aber wichtig ist: Die neuen Mietwohnungen sollen künftig auch jüngeren Menschen, Paaren, kleinen Familien und Singles ein passendes Zuhause bieten. „Angeboten werden Ein- bis Dreizimmerwohnungen mit Größen von 40 bis 80 Quadratmetern“, beschreibt der Erco-Mitarbeiter das Angebot.

Die Wohnungsbaugesellschaft wird später auch als Vermieterin der Wohneinheiten auftreten. „Nur für die Doppelhaushälften kommen möglicherweise auch Verkäufe in Betracht“, sagt der Projektleiter.

Für die Wohnungen in den drei Mehrfamilienhäusern kündigt der Architekt schon jetzt „ortsübliche Mietpreise“ an. Die Vermarktung habe allerdings noch nicht begonnen. „Trotzdem gibt es vereinzelt schon Anfragen bei uns für das neue Quartier“, berichtet Baz. Da bleibt nur zu hoffen, dass von nun an alles im Zeitplan bleibt.

35240601_002625

35151101_002625

36319201_002625

bbb Tier der Woche

Nepomuk und Nieve – zwei tolle Kaninchen

Die beiden Kaninchen wurden gemeinsam mit ihren sechs Babys im Wald ausgesetzt! Zum Glück konnte die ganze Familie eingefangen werden. Alle waren von Anfang an sehr zutraulich, neugierig und unkompliziert. Nachdem alle Jungs kastriert wurden, konnten jetzt bereits die sechs Kinder ausziehen.

Nur Nepomuk und Nieve suchen jetzt noch ein Zuhause. Aktuell leben sie in Innenhaltung - aber ab Frühjahr würden sie sich über eine Außenhaltung freuen. Nieve ist eine ruhige, sensible Kaninchendame. Nepomuk ist ... ein Kasper. Er ist gern überall dabei und springt auch schon mal beim saubermachen in die Strohtonne. Er ist sehr bewegungsfreudig und sucht auch Kontakt. Die Beiden können auch zu Kindern, doch sollten diese schon etwas älter sein.

Wir schätzen die Tiere auf 1 bis 2 Jahre. Es wäre sehr schön, wenn sie schnell ein schönes Zuhause mit ganz viel Platz und Liebe bekommen würden.

Tierschutzverein Barsinghausen und Umgebung e.V.
Ludwig-Jahn-Str. 11a
30890 Barsinghausen
Hotline (05105) 7736777

Nepomuk. FOTO: PRIVAT

Nieve. FOTO: PRIVAT

Schünhof möchte noch mal Bürgermeister werden

Amtierender Verwaltungschef kündigt erneue Kandidatur an

Barsinghausen. Bürgermeister Henning Schünhof (SPD) möchte bei der Kommunalwahl im kommenden Jahr noch mal für sein Amt antreten. Das bestätigt er jetzt gegenüber dieser Redaktion.

Noch Mitte November lautete Schünhofs Antwort auf eine Presseanfrage dazu, dass er sich zu der Angelegenheit zu gegebener Zeit eigeninitiativ melden würde. Jetzt kam es anders. „Als Thomas Wolf am Freitag seine Kandidatur ankündigte, hielt ich es für nicht richtig, das weiter zurückzuhalten“, so der Bürgermeister.

Noch zuvor hielt Schünhof, den Zeitpunkt für falsch, damit in die Öffentlichkeit zu gehen, teilt er jetzt mit. „Die Arbeit im Rathaus steht im Vordergrund“, macht er deutlich. Doch die „Zeichen hätten schon länger positiv gestanden“.

„Vom Schulzentrum bis zum Straßenbau“

Mit der Arbeit im Rathaus meint er schon jetzt einige Punkte, die er gerne weiterführen würde.

„Der Bau der Wlhelm-Stedler-Schule geht weiter voran und die Situation in den Kitas ist derzeit nicht optimal“, sagt er.

Dieses Büro möchte er gerne behalten: Bürgermeister Henning Schünhof kündigt seine Kandidatur für 2026 an. FOTO: CECELIA SPOHN

„Da warten Herausforderungen, in die ich mich gerne weiter einbringen möchte“, sagt er. Und auch darüber hinaus gebe es viel zu tun. „Vom Schulzentrum am Spalterhals bis zum Straßenbau“, fasst Schünhof zusammen.

Angefangen hat Schünhofs Arbeit als Bürgermeister damals übrigens mitten in der Corona-Zeit. Ein nicht ganz einfacher Start unter strengen Vorschriften und Kontaktverboten. So sagte Schünhof 2022 in einem Interview mit dieser Redaktion, dass er erst Monate nach seinem Amtsantritt alle Büros und Liegenschaften besuchen konnte.

Viele Jahre als Ortsbrandmeister

Aufgewachsen ist Henning Schünhof in Winninghausen, wo er auch bis heute wohnt. Er besuchte das Hannah-Arendt-Gymnasium, dort machte er 1987 sein Abitur. Der Winninghäuser ist seit rund 40 Jahren SPD-Mitglied, hatte verschiedene Vorstandsämter inne und ist vor 2014 als Nachrücker in den Barsinghäuser Rat eingezogen.

Ehrenamtlich engagiert sich Schünhof schon seit frühester Jugend auch in der Freiwilligen Feuerwehr – sowohl viele Jahre als Ortsbrandmeister in Winninghausen, zuvor bereits einige Jahre als Stadtjugendfeuerwehrwart. Schünhof ist verheiratet und hat zwei inzwischen erwachsene Söhne.

Thomas Wolf kandidiert ebenfalls

Erst vor vor geruamer Zeit hatte Thomas Wolf als Erster seine überparteiliche Kandidatur bekanntgegeben. Der 58-Jährige war zwischen 2017 und 2021 bereits Erster Stadtrat in Barsinghausen. Seit dem ist er Rodenbergs Samtgemeindebürgermeister.

35132701_002625

35784901_002625